

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT PERU

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO
NOVEMBER 2022



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Santiago
W wko.at/aussenwirtschaft/cl

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Drazen Maloca
T +56 2 2233 0557
F +56 2 2233 6971
E santiago@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/pe

HEAD OFFICE
Dr. Wolfram Moritz
T +43 5 90 900 4205
E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO, T +56 2 22 33 05 57
E santiago@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/cl

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT PERU 2022

- Peru ist eine ausfuhrorientierte Wirtschaft und wichtiger Exporteur von Rohstoffen, v.a. Kupfer
- Solide makro-ökonomische Grundlage Perus. Niedrige Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP, große Währungsreserven und eine glaubwürdige Zentralbank.
- Präsident Castillo von linker Partei Perú Libre (PL) überstand eine Amtsenthebungsabstimmung. Ende seiner Präsidentschaft vor Ablauf der Legislaturperiode nicht auszuschließen.
- Die Wirtschaft hat sich 2022 von den COVID-Lockdowns deutlich erholt. Folgen der Wirtschaftskrise werden lange nachwirken und soziale Ungleichheit noch weiter verstärken.
- BIP-Wachstum wird sich 2023 verlangsamen, da die innenpolitische Unsicherheit die Investitionen beeinträchtigt. Dennoch ist Stärkung des privaten Konsums zu erwarten. Ebenso wird die hohe Nachfrage nach Perus Metall- und Agrarprodukten die Exporte ankurbeln.
- Die peruanische Währung Sol ist, verglichen mit der Zeit vor der Pandemie, voraussichtlich auch noch 2023 geschwächt, sollte jedoch aufgrund der straffen Geldpolitik und der hohen Rohstoffpreise stabil bleiben.
- Peru wird sich weiterhin für die Beibehaltung seiner bestehenden Freihandelsabkommen einsetzen. Die Beziehungen zu China werden sich verbessern. Peru hat sich dem größten Teil der Region angeschlossen, Russlands Invasion in der Ukraine zu verurteilen.
- Mit dem Besuch einer hochrangigen OECD Delegation in Lima im September 2022, hat der OECD Beitrittsprozess Perus einen weiteren An Schub bekommen. Um alle Anforderungen des „Roadmap“ zu erfüllen, werden zwischen 3 und 8 Jahre benötigt.

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022 Prognose	2023 Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	205,9	225,9	242,3	244,3
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) ²	11,6	13,5	14,6	15,3
Bevölkerung in Mio. ³	32,8	33,2	33,6	33,9
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-11,0	13,6	2,6	2,0
Inflationsrate in % ⁵	1,8	4,0	7,7	5,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	13,9	10,9	7,4	7,3
Wechselkurs der Landeswährung PEN zu USD ⁷	3,62	3,99	3,97	3,98
Warenexporte Perus in Mrd. US-Dollar	42,9	63,1	66,2	63,5
Warenimporte Perus in Mrd. US-Dollar	34,7	48,3	54,9	55,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung 2022 (geschätzt)⁸ Rang: 51

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	2020	2021	Veränderung in %	2022 Jän-Jun
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	75,0	54,34	55,64	2,4 %	40,39
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹⁰	94,8	108,0	118,7	9,8 %	58,21
Österreichische Direktinvestitionen in Mio. Euro	115	92	202	119 %	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹³: Rang: 79

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Banco Central de Reserva del Perú

⁸ Quelle: IWF

^{9-10, 13} Quelle: Statistik Austria

¹¹⁻¹² Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Marktwirtschaftliche Orientierung	Peru zählt seit über zehn Jahren zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Lateinamerikas. Peru ist eine ausfuhrorientierte Wirtschaft und wichtiger Exporteur von Rohstoffen wie Kupfer, die für die E-Mobilität von entscheidender Bedeutung sind.
Covid-19 und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft	Trotz weitreichender Staatshilfen, die zu den ambitioniertesten in ganz Lateinamerika zählen, belief sich der Einbruch der Wirtschaft 2020 auf mind. 12 %. Auch wenn sich die Wirtschaftslage wieder deutlich erholt hat, werden die Folgen der COVID-Krise lange nachwirken und das Problem der sozialen Ungleichheit noch weiter verstärken.
Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 und wirtschaftliche Aussichten	Die wirtschaftlichen Aussichten für Peru im Jahr 2022 sind gemischt: Es wird davon ausgegangen, dass die Investitionen deutlich unter dem Potenzial liegen werden, was die Bedenken der Investoren hinsichtlich der politischen Ausrichtung und der Kapazitäten der Regierung widerspiegelt, auch wenn steigende Rohstoffpreise im Zuge des Ukraine-Kriegs die Devisen- und Steuereinnahmen erhöhen werden. Diese zusätzlichen Einnahmen werden den öffentlichen Konsum steigern und den Verbrauchern helfen, die steigende Inflation auszugleichen. Basierend auf dieser Grundlage ist für 2022 ein moderates Wachstum zu erwarten, obwohl die BIP-Wachstumsrate für das Gesamtjahr mit 2,6 % weit unter den 13,6 % von 2021 liegen wird. 2023 dürfte auf Grund der globalen Lage - fallende Rohstoffpreise und gedämpfte Nachfrage - das Wirtschaftswachstum Perus weiter sinken auf voraussichtlich 2,0 %. Das BIP-Wachstum wird im Zeitraum 2023-2026 durchschnittlich 2.8 % betragen und damit schwächer ausfallen als der Durchschnitt von 3,2 % im Zeitraum 2015-2019.
Peruanische Wirtschaft rohstofflastig	Die Wirtschaft Perus ist – ähnlich wie in anderen südamerikanischen Ländern – äußerst rohstofflastig. Das Land gehört zu den weltweit führenden Produzenten von Kupfer, Silber, Zink, Blei, Zinn und Molybdän sowie von Gold.
Sprunghafter Anstieg der Inflation	Nach einem sprunghaften Anstieg der Inflation und der Inflationserwartungen in diesem Jahr wird die Inflation Ende 2022 voraussichtlich 7,7 % erreichen und damit deutlich über der oberen Grenze des vorgegebenen Zielbereichs der Zentralbank von 1-3 % liegen. Der Einmarsch Russlands in der Ukraine hat die Rohstoffpreise in die Höhe getrieben, was den Inflationsdruck für einen Großteil des Jahres 2022 verstärken wird. Die kriegsbedingte Düngemittelknappheit könnte auch zu einem erheblichen Rückgang der Nahrungsmittelproduktion führen, was die Nahrungsmittelpreise in die Höhe treiben würde.
Russlands Angriffskrieg in der Ukraine und COVID-19-Varianten dämpfen den Nachfrageanstieg	Auf der Nachfrageseite werden der private Verbrauch und die Nettoexporte das Wachstum ankurbeln, da sich die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie fortsetzt, der Export durch die Nachfrage nach peruanischen Metallen steigt und die Beschäftigung zunimmt. Dennoch wird das Wachstum des privaten Verbrauchs geringer ausfallen als bisher erwartet, da die Reallöhne angesichts der schwachen Entwicklung von Beschäftigungen und der hohen Inflation sinken werden. Auch die privaten Investitionen werden angesichts der großen politischen Unsicherheit, der sozialen Unruhen in den Bergbaugebieten und der restriktiven Geldpolitik zurückgehen. Neue Covid-19-Varianten, eine weitere Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts und eine Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in China könnten die Nachfrage nach peruanischen Exporten dämpfen und folglich Risiken für das Wachstum im Jahr 2022 darstellen.

Budgetdefizit und Staatsverschuldung

Trotz neuer fiskalischer Impulse im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg wird erwartet, dass das Defizit des öffentlichen Sektors von 2,7 % im Jahr 2021 leicht auf 2,1 % des BIP im Jahr 2022 zurückgehen wird. Die zusätzlichen Staatsausgaben werden in Form von höheren Sozialtransfers und Subventionen erfolgen, um die Auswirkungen der höheren Inflation auszugleichen. Die Mehrausgaben werden jedoch weitgehend ausgeglichen, da die steigenden Rohstoffpreise für Perus Basismetalle die Einnahmen aus bergbaubedingten Steuern erhöhen werden. Andere Faktoren, die das Einnahmenwachstum unterstützen dürften, sind die verstärkte Nutzung digitaler Zahlungen sowie die Begleichung von Steuerschulden durch Unternehmen.

Die öffentliche Verschuldung im Verhältnis zum BIP wird bis Ende 2022 35,9 % des BIP betragen und sohin gegenüber 35,9 % im Jahr 2021 gleichbleiben. Für die kommenden Jahre wird ein Anstieg der öffentlichen Verschuldung im Verhältnis zum BIP prognostiziert. Es besteht ein wachsendes Risiko, dass die populistischen Ausgaben höher ausfallen als erwartet. Dies würde die Kreditwürdigkeit Perus schwächen, die Risikoprämie des Landes erhöhen und die Kreditkosten in die Höhe treiben.

Der peruanische Handel auf Rekordniveau

Die peruanischen Exporte haben im Jahr 2021 ein Rekordhoch von USD 63,1 Mrd. erreicht, ein Anstieg von über 35 % gegenüber 2020. Sogar die Zahlen vor der Pandemie wurden übertroffen. Für 2022 wird mit einer weiteren Steigerung gerechnet und USD 66,2 Mrd. prognostiziert. Die peruanischen Lieferungen profitierten von der Erholung der lokalen Produktion und den höheren internationalen Preisen. Nach Angaben der Regierung beläuft sich das peruanische Außenhandelsvolumen unter Berücksichtigung der Importe des Jahres 2021, die sich auf USD 48,3 Mrd. (+ 37,2 %) beliefen, auf insgesamt USD 102,7 Mrd., den höchsten Wert in der Geschichte des Landes, der um 36 % bzw. 19 % im Vergleich zu den Jahren 2020 bzw. 2019 gestiegen ist. Damit liegen die Wachstumsraten des peruanischen (Außen-) Handels über denen Lateinamerikas und der Welt, und der Handelsüberschuss beträgt USD 9,8 Mrd. Die peruanischen Produkte erreichten 170 Märkte. Die wichtigsten Bestimmungsländer waren China (33 % der Gesamtmenge), die Vereinigten Staaten (13 %), die Europäische Union (12 %), Südkorea (5 %) und Kanada (5 %).

Zu den produktiven Sektoren, die im Jahr 2021 neue historische Rekordwerte bei ihren Exporten erzielten, zählen der Bergbausektor, der metallverarbeitende Sektor (Kupferdraht +90.8%), die Agrarindustrie, die Fischerei (Fischmehl + 53%) und die chemische Industrie. Die Flüssiggasexporte stiegen 2021 um 225%.

Perus Bergbauexporte erreichten im Jahr 2021 die Rekordzahl von USD 39,6 Mrd. eine Zahl, die ein Wachstum von 51,6 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2020 widerspiegelt. Hervorzuheben ist hier ein enormer Anstieg der Kupferexporte, dem volumenreichsten Exportgut Perus (+ 58,7 %).

Die traditionellen und nicht-traditionellen Agrarexporte erreichten mit USD 8,9 Mrd. auch einen neuen Rekord, was vor allem auf den Anstieg der Exporte von Heidelbeeren, Weintrauben, Avocados, Mangos, Kakao und Spargel zurückzuführen ist.

Handelsbilanz

Der peruanische Handel erzielte folglich im Jahr 2021 eine positive Handelsbilanz von USD 14,8 Mrd., ein Plus von 82 % im Vergleich zum Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2022 wurde ein Handelsüberschuss von USD 5,7 Mrd. erzielt, eine Steigerung um 6,9% im Vergleich zum 1. HJ 2021.

• 2. Besondere Entwicklungen

Die politische Lage als Herausforderung

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Präsident, Pedro Castillo von der linken Partei Perú Libre (PL), sein Amt vor Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit verliert, da er im Kongress Gegner hat, die seine frühzeitige Abwahl regelmäßig vorantreiben. Diese Prognose spiegelt den schwachen Rückhalt Castillos in der Bevölkerung, die Besorgnis über die Unberechenbarkeit des politischen Kurses, die politische Unerfahrenheit des Präsidenten, die gegen ihn gerichteten Korruptionsvorwürfe sowie die fehlende Kooperation mit dem Kongress, wider. Infolgedessen ist es gut möglich, dass die Parlamentswahlen vor dem geplanten Termin im April 2026 stattfinden werden. Die Regierungsfähigkeit dürfte für die nächste Regierung, unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung, eine Herausforderung bleiben, da die politische Szene Perus weiterhin stark polarisiert, fragmentiert und unbeständig bleiben wird.

Weiterhin starkes Bekenntnis zum Freihandel

Peru wird sich auch unter der Regierung Castillo und unter der nächsten Regierung weiterhin zu den bestehenden 22 Freihandelsabkommen bekennen. Hierzu zählen die Pazifik-Allianz (einem Handelsblock, dem auch Chile, Kolumbien und Mexiko angehören) und auch der Transpazifische Partnerschaft (CPTPP). Im Januar 2022 unterzeichnete Peru zusammen mit anderen Mitgliedern der Pazifik-Allianz ein Freihandelsabkommen mit Singapur, das noch ratifiziert werden muss. Ein bilaterales Freihandelsabkommen zwischen Peru und Singapur ist seit 2009 in Kraft.

Anfang 2022 lud die OECD Peru zur Aufnahme von Gesprächen über einen möglichen Beitritt ein, obwohl es unwahrscheinlich ist, dass Peru die für einen Beitritt erforderlichen Strukturreformen innerhalb des vorgesehenen Zeitraums durchführen kann.

Die Regierung Castillo wird auch der Stärkung der Beziehungen zu China Priorität einräumen, da China der größte Handelspartner des Landes und ein wichtiger Investor im peruanischen Bergbausektor ist. Im März trat Peru offiziell der von China geleiteten Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank bei, nachdem es bereits seit 2017 ein potenzielles Mitglied war.

Die Regierung Castillo hat den Einmarsch Russlands in der Ukraine bei den Vereinten Nationen und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) verurteilt, jedoch gilt es als unwahrscheinlich, dass Peru seine diplomatischen Beziehungen zu Russland abbrechen oder einseitige Sanktionen gegen das Land verhängen könnte.

COVID-19 verursachte in Peru eine der weltweit höchsten Todesraten

Seit Beginn der Pandemie sind über 205.000 Menschen an den Folgen der Erkrankung gestorben. Damit hat das Land mit ca. 33 Mio. Einwohnern eine der höchsten Todesraten pro Einwohner weltweit. Gründe hierfür sind hauptsächlich die geringe Umsetzbarkeit der Schutzmaßnahmen sowie die unzureichende medizinische Versorgung und sanitäre Lage in weiten Teilen des Landes.

Impffortschritt

85,2 % der Bevölkerung sind vollständig geimpft, über 55 % erhielten bereits die dritte Impfung. Neben BioNTech/Pfizer und AstraZeneca wird auch der chinesische Impfstoff Sinopharm sowie Moderna verwendet. Personen über 18 Jahre dürfen geschlossene Räume nur betreten, wenn sie die Auffrischungsimpfung erhalten haben, den Nachweis darüber führen können und die Maskenpflicht einhalten. Für die Einreise ins Land werden zwei Dosen (kompletter Impfschutz) vorausgesetzt. Bei der Einreise von Personen über 18 Jahren sind vorsorglich

generell 3 Impfdosen zu empfehlen, bei nur 2 oder weniger Dosen jedenfalls zusätzlich ein PCR-Test. Gleichzeitig wurden die Ausgangsbeschränkungen gelockert. Unterricht findet wieder im Präsenz-Modus statt.

Infrastruktur in Peru

Im Jahr 2020 hat Peru einen Nationalen Infrastrukturplan (PNIC) vorgestellt, in dem ein Bedarf von USD 110 Mrd. für die nächsten 20 Jahre zur Schließung der langfristigen Infrastrukturlücke in Peru aufgezeigt wird. Diese Lücke verteilt sich auf die folgenden Sektoren: Verkehr (44 %), Abwasserentsorgung (20 %), Gesundheitswesen (16 %), Wasser (7 %), Telekommunikation (6 %), Wasserbau (4 %), Strom (2 %) und Bildung (2 %).

Die Regierung stufte 52 Infrastrukturprojekte als vorrangig ein, von denen zwei Drittel auf den Verkehrs- und Kommunikationssektor entfallen. Diese Projekte belaufen sich auf insgesamt USD 28,5 Mrd. und sollen bis 2025 abgeschlossen sein. Dazu gehören die Sanierung des Amazonas-Wasserweges, der Bau einer Ringstraße um den Großraum Lima, der Ausbau des internationalen Flughafens Jorge Chavez, die Verbesserung des Breitbandzugangs in der Region Piura, den Ausbau der U-Bahn in Lima und die Verbesserung der Bewässerungssysteme in der Region La Libertad.

Die Regierung arbeitet daran, die öffentlichen und privaten Investitionen in die Infrastruktur zu erhöhen und Mechanismen zu schaffen, die ihrer Politik Kontinuität verleihen. Dabei können verschiedene Investitionsmechanismen zum Einsatz kommen: herkömmliche öffentliche Arbeiten, Public Private Partnerships (PPP), Arbeiten gegen Steuern und Government-to-Government (G2G) Abkommen.

Allerdings verlangsamten regulatorische Hürden, Beschränkungen beim Zugang zu Land und schwache Regierungskapazitäten die Umsetzung von Projekten und es ist zu bezweifeln, ob die Regierung ihre Ziele für 2025 erreichen wird. Darüber hinaus hat die COVID-19-Krise den Fortschritt bei vielen Infrastrukturprojekten verlangsamt bzw. zum Stillstand gebracht.

Plan der Metrolinie 3 mit österreichischer Beteiligung

Um Schwierigkeiten bei der Umsetzung großer Infrastrukturprojekte zu überwinden, wurde in den letzten Jahren unter den Regierungen von Vizcarra und Sagasti, auf G2G-Abkommen bei der Vergabe von Infrastrukturprojekten gesetzt. Auch ein österreichisches Konsortium aus Ingenieursfirmen hat sich mit Unterstützung des österreichischen Infrastrukturministeriums (BMK) um den Bau der Metrolinie 3 beworben. Wie die neue Regierung ab 28. Juli 2021 zu diesem und anderen G2G-Abkommen steht, ist derzeit nicht einzuschätzen, da im Wahlkampf sowohl Pedro Castillo selbst als auch Vertreter seiner Partei Peru Libre widersprüchliche Aussagen zu wirtschaftlichen Fragen gemacht haben. Im Hochland auf Wahlveranstaltungen gemachte Ankündigungen, wie beispielsweise ein Importverbot bestimmter Güter, Abkehr von Freihandelsabkommen, Verstaatlichung der extraktiven Unternehmen (Bergbau, Öl & Gas) und landwirtschaftlicher Großbetriebe, wurden im Nachhinein relativiert. Das Projekt ist derzeit wie viele andere G2G-Projekte auf Eis gelegt.

Megahafen Chancay

75 km nördlich der peruanischen Hauptstadt Lima entsteht mit dem Megaort Chancay die wichtigste Handelsverbindung Chinas mit Südamerika. Dies wird die kleine Stadt Chancay, die heute von Landwirtschaft und Fischerei lebt, in ein regionales Drehkreuz verwandeln, das die Linien des Seehandels im Südpazifik neu definieren könnte. Die Endinvestition würde sich auf 3 Milliarden US-Dollar belaufen. Seit 2019 wird das Projekt vom chinesischen Staatsunternehmen

Cosco Shipping Ports (60 %) kontrolliert. Während Cosco bereits an 52 Häfen und Terminals weltweit beteiligt ist, wäre dies der erste von chinesischem Kapital verwaltete Hafen in ganz Lateinamerika. Es wird erwartet, dass der Hafen bis 2024 vollständig in Betrieb genommen wird und Chinas Einfluss auf dem südamerikanischen Subkontinent weiter festigt, insbesondere auf Peru. Tatsächlich ist das Andenland in den letzten zehn Jahren zu einem Schlüsselszenario für Chinas wirtschaftliche und geopolitische Interessen geworden.

Maßnahmen, die das Geschäftsumfeld schwächen und Risiken für die Haushaltsprognosen darstellen

Im Juli erließ die Regierung eine Reihe von Änderungen am Gesetz über kollektive Arbeitsbeziehungen sowie eine Verordnung, die Firmen verbietet, Vertragsarbeiter in Positionen einzusetzen, die als Kerntätigkeiten der Firma gelten. Obwohl diese Änderungen von Gerichten aufgehoben werden können, ist zu erwarten, dass sie das Vertrauen der Unternehmen dämpfen. Präsident Castillo wird, Umfragen im September zufolge, von 22% der Bevölkerung unterstützt.

Der Kongress, der nach 14 Monaten lediglich eine Akzeptanz in der Bevölkerung von 6,7% erreicht, verabschiedet, trotz Opposition der Regierung, auch seinerseits populistische Maßnahmen wie z.B. vorzeitiger Zugriff auf Pensionskonten und Gelder zur Absicherung der Arbeitslosigkeit sowie eine Reduzierung der Mehrwertsteuer im Restaurant- und Hospitality Bereich bis Ende 2024. Diese Maßnahmen sollen den Privatkonsum fördern, tragen aber auch zur Inflation bei.

Impulso Peru

Das Ende August im Kongress vorgestellte Budget 2023 sieht die größte Ausgabensteigerung seit 2018 vor. Um die Wirtschaft anzukurbeln hat der Finanzminister den Plan „Impulso Peru“ vorgestellt. 36 Maßnahmen sollen eine Verlangsamung der Wirtschaft aufgrund der Verschlechterung des internationalen Kontexts und der Erwartungen vermeiden. Ziel ist die Förderung von Investitionen und bessere Bedingungen für private Ausgaben, sowie die Wiederherstellung des Vertrauens.

Für die Verwirklichung des Plans werden ca. USD 1,000 Mio. benötigt, die mittels der nichtausgegebenen Budgetmittel gedeckt werden sollen. Die Hälfte der geplanten Maßnahmen benötigt allerdings eine im Kongress verabschiedete Gesetzgebung.

Als investitionsfördernde Maßnahme zählt die Verlängerung der Mehrwertsteuerrückerstattung auf Bergbau- und Oil/Gas Exploration um weitere 5 Jahre.

Der Beitrittsprozesses zur OECD soll beschleunigt und sektorale Maßnahmen zur Schaffung neuer Motoren des Wirtschaftswachstums erarbeitet werden. Außerdem soll der Nationale Infrastrukturplan aktualisiert und ein neuer Plan für Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität vorgestellt werden.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Exporte auf moderatem Level

Im Jahr 2020 exportierte Österreich EUR 54,3 Mio. nach Peru, was pandemiebedingt einen Rückgang von -27 % im Vergleich zu 2019 darstellte. Zwar erholte sich der Export im Folgejahr 2021 etwas, jedoch blieben die Exporte mit EUR 55,6 Mio. bzw. einem Zuwachs von 2,4 % eher bescheiden. Im ersten Halbjahr 2022 konnte allerdings ein Plus von knapp 50% (EUR 40,4 Mio.) verzeichnet werden.

Wie in den Jahren zuvor wurden auch 2021 in der Warengruppe Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge die meisten Exporte realisiert (EUR 18,1 Mio.), allerdings weniger als im Jahr 2020 (- 10,9 %). In den ersten sechs Monaten 2022 gab es wieder einen starken Anstieg von 86,8 % auf insgesamt EUR 16,4 Mio. In dieser Warengruppe konnten neben einem stark gewachsenen Export von Arbeitsmaschinen, auch Hebe- und Fördervorrichtungen Zuwächse verzeichnen.

Chemische Erzeugnisse stellten 2021 mit einem Export von EUR 15,5 Mio. die zweitwichtigste Warengruppe dar, wobei auch hier ein leichter Rückgang von 4,1 % im Vergleich zu 2020 zu verzeichnen ist. Im ersten Halbjahr 2022 gab es einen positiven Trend von +49,5%. Mit EUR 6,4 Mio. und einem Plus von 12,2 % machten medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse die stärkste Kategorie in dieser Warengruppe aus. Mit einem enormen Zuwachs von 310,3 % auf EUR 2,8 Mio. EUR muss die Kategorie Kunststoffe in Primärformen hervorgehoben werden.

Starke Zugewinne konnte auch die Warengruppe Bearbeitete Waren verzeichnen (EUR 6,9 Mio., bzw. ein Plus von 44,3 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021). Hier ist insbesondere der stark gestiegene Export von Metallwaren v. a. von Magnesiumabfällen hervorzuheben.

Österreichs Importe steigen weiter an

Trotz Pandemie stiegen die österreichischen Importe aus Peru 2020 an (EUR 108 Mio. bzw. ein Plus von 14 % im Vergleich zu 2019). Auch im Jahr 2021 konnten Importzuwächse von 9,5 % verzeichnet werden, was ein Importvolumen von EUR 118 Mio. darstellt. In den ersten sechs Monaten 2022 musste allerdings ein leichtes Minus von 0,8 % verzeichnet werden.

Anders als in den vergangenen zwei Jahren, stellen 2021 Bearbeitete Waren erstmals die stärkste Warengruppe dar, nämlich mit einem Importvolumen von EUR 56,7 Mio., was einem Jahreszuwachs von 20,8 % entspricht. Besonders der Import von NE-Metallen, hauptsächlich Zinn und Zink, stieg um 21 % auf EUR 55,3 Mio. an. Dieser Trend kann auch auf das erste Halbjahr 2022 übertragen werden mit der Ausnahme, dass Zinn ein Minus von 33,4 % aufweist.

Die stärkste Warengruppe der letzten Jahre Nahrungsmittel und lebende Tiere verbuchte 2021 ein leichtes Minus von 2,2 %, hielt sich jedoch mit einem Importvolumen von EUR 54,5 Mio. weiterhin stark. Den Großteil der Importe in dieser Warengruppe verbuchten genießbare Früchte, vorrangig Avocados und frische Beeren und Bananen, im Wert von EUR 41,1 Mio. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2022 gab es wieder einen starken Anstieg von 65,3 % bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren.

Österreichische Firmenpräsenz in Peru

Derzeit bestehen in Peru Niederlassungen österreichischer Firmen in den Bereichen Edeltahlerzeugung, Wasserkraft, Bauwirtschaft sowie Glücksspiel. Österreichische Unternehmen der Sektoren Konsumgüter und Gesundheit haben in den letzten Jahren ihre Präsenz mit lokalen Vertriebspartnern ausgebaut. Das EU-Peru-Freihandelsabkommen sowie die verstärkte wirtschaftliche Integration von Peru mit den Ländern der Pazifikallianz (Mexiko, Chile, Kolumbien), machen den Standort für Auslandsinvestitionen zunehmend attraktiver. Aktuell gibt es 13 Niederlassungen und ca. 150 Firmen, die durch Vertreter oder Handelspartner im peruanischen Markt wirtschaften.

Marktchancen für Österreich in vielen Bereichen

Marktchancen für österreichische Waren, Dienstleistungen und Knowhow bestehen im Hinblick auf das zu erwartende Wachstum in der Nahrungsmittel-, Textil, Metall- und Chemieindustrie, in der Bauwirtschaft, im Bergbau, im Erdöl- und Erdgassektor, im Agrarbereich, aber auch bei Infrastruktur- und Energieprojekten. Erneuerbare Energien werden dabei eine verstärkte Rolle spielen. Auch wenn der Umweltschutz in Peru nach wie vor vernachlässigt wird, werden sich in den Bereichen Luftreinigung, Wasseraufbereitung und Abfallsorgung über kurz oder lang neue interessante Betätigungsfelder für österreichische Unternehmen ergeben. Österreich ist auf die Liste der Länder mit hohen Sanitätsstandards aufgenommen worden. Das Erreichen dieses Ziels, welches seit Anfang 2012 angestrebt wurde, vereinfacht die Registrierung von österreichischen Medikamenten und medizinischen Produkten in Peru und erleichtert die Pharmaexporte wesentlich. Diese Erleichterung hat sich seit 2020 besonders deutlich gezeigt, u.a. beim Export von Covid-Tests aus Österreich nach Peru.

Weiterführende Informationen

Das für Peru zuständige AußenwirtschaftsCenter Santiago steht für sämtliche Fragen zum peruanischen Markt jederzeit zur Verfügung. Alle Details zu Veranstaltungen finden Sie auf unserer [Website](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO

Isidora Goyenechea 2934, oficina 601

Las Condes, Santiago, Chile

T +56 2 2233 05 57

F +56 2 2233 69 71

E santiago@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cl

